

Idyllisches Wildwasserjuwel soll Kraftwerk weichen

WWF-Initiative fordert steirische Landespolitiker auf, aktiv zu werden

Pittoreske Schluchten, glasklares Wasser und wilde Natur - so präsentiert sich derzeit noch die Koppentraun, eines der schönsten Wildgewässer Österreichs. Der Fluss ist Teil der UNESCO Weltkultur- und Naturerbe-Region Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut. Geht es jedoch nach dem Willen privater Kraftwerksbetreiber, soll die Kraft der grenzüberschreitenden Naturgewalten auf steirischem Boden abgezweigt, in eine Pipeline gepfercht und für die Stromerzeugung verwendet werden.

„Der Plan, an der Koppentraun ein Wasserkraftwerk zu errichten, ist völlig absurd und muss so schnell wie möglich gestoppt werden“, warnt WWF-Geschäftsführerin Hildegard Aichberger. Der energiewirtschaftliche Nutzen des Projektes wäre gleich Null.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Obertraun, dem Naturschutzbund OÖ, dem Landesfischereiverband OÖ und dem Verein kajak.at forderte sie am Montag daher die steirische Landesregierung in einer Resolution auf, sofort dagegen einzuschrei-

ten. „Die Zerstörung der Koppentraun wäre von nationaler Tragweite - gehört sie doch zu den verbliebenen vier Prozent intakter Flussabschnitte Österreichs“, sagt Aichberger.

Bereits im September 2005 fasste der Gemeinderat von Obertraun einen Beschluss gegen den Kraftwerks-Bau.

„Doch die Entscheidung für oder gegen das Projekt fällt in der Steiermark. Uns sind die Hände gebunden, obwohl es unsere Region ist, die massiv an touristischer Attraktivität verlieren würde“, erklärt Bürgermeister Egon Höll.



Die Koppentraun ist ein bei Sportlern beliebtes Wildwasser